



Der Männerchor Hitzkirch zog an seinem Konzert alle (Tatort)-Register.

BILDER RL

# Gesungene Gaunerstreiche

**Hitzkirch:** Jahreskonzert des Männerchors mit dem Motto «Tatort»

*Ein ganzer Chor hinter Gitter? Das gab es am Jahreskonzert des Männerchors am vergangenen Wochenende zu erleben. Es wurde gesungen und gelesen.*

Unter der Leitung von Toni Oliver Rosenberger wurde auf der Bühne des Pfarreiheims unter dem Motto «Tatort» ein spannendes und mit viel Komik gespicktes Programm geboten. Es ging nicht wie üblich um Wein, Weib und Gesang, sondern um Räuber- und Krimigeschichten. Mit den beiden russischen Volksliedern «Der Räuber von Paganowo» und «Zwölf Räuber» führten die rund 45 Sänger das Publikum ins Thema ein. Wunderbar geheimnisvoll sang der Chor Franz Schuberts «Räuberquartett» aus der Oper «Die Bürgschaft». Im klassischen Stil ging es weiter mit der Trauermotette «Wie selig sind die Toten» Opus 115 von Felix Mendelssohn Bartholdy.

In die Sparte Galgenhumor passte das freche Lied aus dem 17. Jahrhundert «Lieber Tod von Basel» von Cesar Bresgen für Solist und Gesamtchor. Im Lied ging es um: «Lieber Tod von Basel, hol mir meine Alte fort.» Dass dann der Witwer mit seiner zweiten Frau noch ärger dran war und sich «die alte Plag» zurückwünschte, war die Quintessenz und löste eine Lachsalve im Publikum aus.

Liebhaber von Bertold Brechts «Dreigroschenoper» mit der Musik von Kurt Weill kamen mit Mackie Messer voll auf ihre Rechnung, und es lief einem bei der schauerlichen Geschichte mit der Eingangstrophe «Und der Haifisch, der hat Zähne und die trägt er im Ge-

sicht. Und Macheath, der hat ein Messer, doch das Messer sieht man nicht» kalt den Rücken herunter. Gesungen wurde die Moritat von Josef Schuler, Fredy Studer und Linus Schürmann.

## Eigene Arrangements

Der Ein- und Ausbrecherkönig «Thalischelm» (gespielt von Markus Thali) erzählte von seinen Untaten im Seetal und leitete so zu den bekanntesten Songs «Jack the Ripper» von Standarte und dem «Kriminaltango» über. Die nachfolgenden bekannten Hits von «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett» von Heinz Gietz über «Banküberfall» von der «Ersten Allgemeinen Verunsicherung» bis hin zu «Jailhouse Rock» von Elvis Presley – übersetzt in «Gfängnisrock» – hatte Toni Oliver Rosenberger allesamt für den Männerchor arrangiert und damit auch das Publikum begeistert. Es war eine Freude zu sehen, mit wie viel Begeisterung die Sänger dabei waren und zeigten, dass auch ältere Semester sich im Beat mit seinen Synkopen heimisch fühlen. Der zweite Konzertteil bekam den richtigen Sound durch die drei Musiker Urs Unternährer am Keyboard, Urs Geiser am Schlagzeug und Urs Furrer an der Gitarre.

## Aus der Region für die Region

Zwischen den Liederblöcken las Katharina Huter, die schreibende Tierärztin aus Hämikon, «Kriminelles» aus ihrem literarischen Schaffen. Es gehört zum Konzept des Männerchors, dass an seinen Jahreskonzerten jeweils einheimische Künstler zugezogen werden. Im Sinne von «Aus der Region für die Region», sagte Rosenberger. Wie spannend die Krimigeschichten waren,

zeigte sich darin, dass man eine Stecknadel auf den Boden hätte fallen hören. «Ich werde daheim die Krimis lesen», sagte Präsident Linus Schürmann ganz eingenommen von den gelesenen Episoden.

Dirigent Toni Oliver Rosenberger war nach dem Konzert zufrieden mit der Leistung seines Chors. «Ich habe gestaunt, dass sie es so durchziehen konnten.» Sie hätten weniger Lieder gesungen als im Konzert vom vergangenen Jahr. Damals war der Hämiker Musiker Paul Etterlin Gast, doch im aktuellen Konzert hat der Chor in Kombination mit der Lesung durch viel Kreativität und Spannung überzeugt. Die Sprache gehört so oder so zum Gesang, und von daher war es eine spezielle, aber wohlthuende Kombination.

RITA LEISIBACH



Katharina Huter.